

## Das Fränkische Theater in Schloß Maßbach

Es greift mit seinen Gastspielen schon lange über Frankens Grenzen hinaus, fast schon so etwas wie einem Landestheater vergleichbar, das Fränkische Theater, dessen Schauspieler von dem Städtchen Maßbach aus (Landkreis Bad Kissingen) hinausfahren, weit ins Land, im November z. B. bis nach Kempten. Das Fränkische Theater, jetzt unter der Leitung von Liselotte und Herbert Heinz, war nach dem letzten Krieg von Lena Hutter und Oskar Ballhaus gegründet worden und trat am 7. Dezember 1945 in Coburg zum ersten Mal vor die Öffentlichkeit. Nach Coburg wurde nächster Sitz des Theaters 1948 Schloß Wetzhausen in den Haßbergen (bei Hofheim), dann — 1955 — das nahe Schloß Stöckach. Eine endgültige Heimstätte fanden die Künstler 1960 im Schloß Maßbach. Das Theater spielte und spielt in allen drei fränkischen Regierungsbezirken bis nach Aschaffenburg, Neustadt bei Coburg, Kulmbach, Bayreuth und Bad Windsheim, um nur einige Orte zu nennen; die Acteure und Actricen sah man aber auch — wie schon gesagt — außerhalb der Marken Frankens, so in Bad Orb, Bad Salzschlirf, Bensheim, Fulda, Hameln, Hilders, Kempten, Neuburg/Donau oder Wetzlar.

Die Spielzeit 1979/80 verzeichnet 201 Gastspiele und 89 Aufführungen im eigenen Haus, wo nach einem Bericht von Richard Glaab in der Würzburger „Main-Post“ (5. 6. 79) durchschnittlich 98 Prozent der Plätze im „Intimen Theater“ und 79 Prozent der Bänke der Freilichtbühne besetzt waren.

Erstaunlich der hohe Anteil, den die Maßbacher 1978/79 von ihren Gesamteinnahmen von 907308 DM einspielten: 51,45 Prozent, das sind 466810 DM; das Fränkische Theater blieb damit von neuem „weit über dem Ergebnis zahlreicher Staats-, Stadt- und Landes Bühnen“.

Am Monatsanfang fanden und finden die Premieren statt: September „Helden“ von G. B. Shaw, Oktober „Nathan der Weise“ von G. E. Lessing, November „Der Inspektor kommt“ von J. B. Priesley und „Blick zurück im Zorn“ von J. Osborne, Dezember „Der Lügner und die Nonne“ von C. Goetz, Januar „Die spanische Fliege“ von Arnold und E. Bach, Februar „Adams Garten“ von Bush-Fekete und M. H. Fay, März „Die schmutzigen Hände“ J. P. Sartre, April „Donna Diana“ von A. M. y Cabana; für die Kinder spielt man von Mitte November bis Mitte Januar die Märchenkomödie „Das Untier von Samarkand“ von A. E. Wiede.

Im November findet man die Maßbacher in Schweinfurt (20., 21., „Blick zurück im Zorn“; 27.-29. „Das Untier von Samarkand“), in Kempten (22., „Ein Inspektor kommt“), Schwanfeld (25., „Ein Inspektor kommt“), Aschaffenburg (23., 26., 28., 29., „Ein Inspektor kommt“), Fürth (30. „Das Untier von Samarkand“) und in Maßbach (23., „Blick zurück im Zorn“, 24., „Ein Inspektor kommt“).

-t (nach Richard Glaab in Main-Post 5. 6. 79; Saalezeitung 2. 6. 79; Fränkisches Theater 1979/80 Jahresheft).

## FRÄNKISCHES IN KÜRZE

**Nürnberg:** Ausstellung in den Stadtgeschichtlichen Museen im Albrecht-Dürer-Haus vom 21.10.-25.11. „Willi Geiger Exlibris“; Montag geschlossen, geöffnet tägl. 10.00-17.00 Uhr, Samstag 10.00-21.00 Uhr; ab 1. 11. tägl. 13.00-17.00, Samstag von 10.00-21.00 Uhr, Sonntag 10.00-17.00 Uhr.

**Würzburg:** 21.11. 14.15-15.00 Uhr Bayern II. Hörbild von Hans Dieter Schmidt „Die Freude ist ein Grab. Max Dauthendey's letzte Reise“.

**Aus Würzburg:**

I. Würzburg, als „Stadt der Madonnen“, „Stadt des Barock“ oder „Festliche Stadt“ von Gelehrten und Kunsthistorikern früherer Jahrhunderte in den Kranz der vorzüglichsten Städte Deutschlands eingereiht, will diesem Ruhm neuen Glanz verleihen und wieder ein „offenes Museum“ werden, wie es der berühmte Georg Dehio nannte. Solchem Ziel dient ein Hausschmuckwettbewerb, den die Stadt mit sechs Preisen zwischen 500 und 4.000 Mark ausgestattet hat. Bewertet werden dabei die Details einer schmuckfreudigen Zeit: Skulpturen und Plastiken, künst-

lerisch gestaltete Ausleger und Embleme, Fresken und Mosaiken, Stuckdekorationen, Schlußsteine an Türen und Torbögen und anderes mehr. Beurteilungskriterien der Jury sind nach der offiziellen Ausschreibung die künstlerische Aussage und die handwerkliche Qualität, weiterhin die Verbindung der Schmuckelemente mit der Architektur des Hauses und dem Straßenraum. Letzter Termin für die Fertigstellung oder Restaurierung ist der 1. Dezember 1979. fr 290

II. Mit einem zumeist aus privaten Spenden stammenden Grundstockvermögen von 350.000 Mark ist die jetzt vom bayerischen Kultusministerium genehmigte „Jubiläums-Stiftung zum 400jährigen Bestehen der Universität Würzburg“ ausgestattet. Erstmals werden daraus im Jubiläumsjahr 1982 Gelder zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Forschung und Lehre fließen. Die 1582 durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn gegründete Alte Universität war der erste Zweckbau dieser Art in Deutschland, der Kirche und Kollegienhaus samt Konvikt in einem geräumigen Komplex zusammenfaßte. Nach den Plänen von Georg Robin aus Mainz errichtet, gilt die Vierflügelanlage mit ihrem stimmungsvollen Hof als Hauptwerk des sogenannten Julius-Stils in Franken, der Formen der Spätgotik mit denen der Renaissance verbindet. Heute befinden sich allerdings nur noch die Seminare der juristischen Fakultät und die Universitätsbibliothek mit Lesesaal in dem Altbau. fr 290

**Nürnberg:** In der alten Reichsstadt werden ab 1980 Stadtzeichner in einem Stadtmuerturm residieren. Gemeinsam mit Graf von Faber-Castell hat die Stadtverwaltung ein Konzept entwickelt, das in Deutschland bislang keine Vorbilder hat. So sollen bereits im nächsten Jahr Künstler des In- und Auslandes eingeladen werden, um zunächst für drei Monate pro Jahr als „Stadtzeichner von Nürnberg“ tätig zu werden. Während dieser Zeit werden sich die Zeichner im künstlerischen Schaffen mit dem Erscheinungsbild der Stadt Nürnberg auseinandersetzen. Die Reise- und Aufenthaltskosten, vorgesehen sind DM 2.000,—, übernimmt Graf von Faber-Castell, für Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten sorgt die Stadt Nürnberg, indem ein Stadtmuerturm zur Verfügung gestellt

wird. Natürlich werden die Werke der Stadtzeichner auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine Auswahl der Zeichnungen — von jedem Künstler sollen Werke im Gesamtwert von bis zu DM 10.000,— angekauft werden — soll schließlich der Grundstock einer visuellen Chronik der Stadt bilden.

tn 24/79

**Gunzenhausen:** Bis Mitte der 80er Jahre sollen alle sechs Gewässer des künftigen „Fränkischen Seenlandes“ mit einer Gesamtfläche von über 2.000 Hektar geflutet sein. Im Zuge dieses größten bayerischen Wasserbauvorhabens wird das südliche Mittelfranken sein Gesicht und seine Struktur so entscheidend verändern, wie das wohl für kaum ein anderes Gebiet der Bundesrepublik zutrifft. Zwar soll das Mammutprojekt — Bauinvestitionen 650 Millionen Mark und Nebeninvestitionen über 100 Millionen Mark — vorrangig die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse des Regnitz-Main-Gebietes verbessern, gleichzeitig aber auch dem Fremdenverkehr und der Erholung zugute kommen, wie die Regierung von Mittelfranken bei der Vorlage ihrer neuen „Förderfibel“ unterstrich. Vergleiche machen die Dimensionen deutlich. Der Brombachsee östlich von Gunzenhausen, einer der drei großen im Bau befindlichen Stauseen, wird mit 1 270 Hektar größer als der Tegernsee (911 Hektar) sein. Die kleineren Brüder — Altmühlsee und Rothsee — bringen es zusammen auf 652 Hektar Wasserfläche. Zum feuchten Sextett gehören schließlich noch der Hahnenkamsee, der Tennenloher See und der Lentersheimer See, die bereits zum erfrischenden Bade einladen. Aufgrund eines früheren Landtagsbeschlusses sind der freie Zugang und der Gemeingebrauch aller Seen sichergestellt. Landschafts- und Flächennutzungspläne signalisieren, was sich auf diese südmittelfränkische Region, die heute schon durch ihre berühmten alten Reichsstädte ein lohnendes Reiseziel ist, demnächst an Freizeit- und Urlaubseinrichtungen konzentrieren wird: Campingplätze, Segelhäfen, Windsurfschulen, Badestrände, Feriendörfer, Sport- und Spielanlagen modernsten Zuschnitts. Die Planer sind insbesondere darauf bedacht, die natürliche Landschaftsschönheit als wichtige Voraussetzung für den Aufbau einer längerfristigen Urlaubssaison zu erhalten. Ihre Devise: Keine Betonburgen! So erscheinen die touri-